

30. September 2010

Berliner Zeitung

Gesichter der frühen Jahre

Die Theater- und Porträtfotografin Liselotte Strelow fotografierte das Personal der jungen Bundesrepublik. Zwei Ausstellungen ehren die große Sammlerin menschlicher Wesenszüge

Charlotte Radziwill

Nein, mit diesem Porträt war Liselotte Strelow nicht zufrieden. Die Schuld trägt Picasso. Peggy Guggenheim posierte vor einem seiner Bilder aus ihrer Sammlung. "Kopf oder Hintergrund, was ist gemeint? Ein Porträtfotograf muss sich immer entscheiden", sagte Strelow später angesichts ihrer Aufnahme. Und Picasso lasse sich eben nie in den Hintergrund drängen. Nach Stationen in Bonn und Frankfurt am Main ist die umfangreiche Werkschau von Liselotte Strelow (1908-1981) nun auch in Berlin zu sehen.

Geschenkt, dass einige Posen der Porträtierten heutzutage überholt zu sein scheinen. Strelows Bildnisse funktionieren immer auch als aufschlussreiche Abbilder ihrer Zeit. Die junge Bundesrepublik war noch auf der Suche nach ihrer eigenen Ästhetik. Darüber hinaus sind die Aufnahmen von Gustaf Gründgens als Faust, Hans Werner Henze mit Taktstock oder Hildegard Knef, die unter ihrem dunklen Hut fast zu verschwinden scheint, zeitlose Meisterwerke der Fotografie. Die Theater- und Porträtfotografin wollte in ihren Bildern stets dem "Wesentlichen einer Persönlichkeit" auf den Grund gehen. Neben einigen der interessantesten Porträts hängen Kontaktabzüge - jeweils zwölf sind es bei Gottfried Benn und Jean Cocteau, 24 bei Willy Brandt und bei der großartigen Marlene-Dietrich-Aufnahme sogar 28. Die verworfenen Versuche ermöglichen es dem Betrachter, auch Strelows Meisterschaft im Bildausschnitt und in



der Retusche zu erkunden. Sofas oder Einstecktücher haben nicht die Wucht eines Picassos, trotzdem werden sie eliminiert. Um das Wesentliche nicht zu stören.

Willy-Brandt-Haus, Stresemannstraße 28 (Kreuzberg). Bis 20. Oktober, Di-So 12-18 Uhr. Eintritt frei, Ausweis erforderlich.

Eine Strelow-Ausstellung zeigt auch die Galerie Johanna Breede, Fasanenstraße 69 (Charlottenburg). Bis 23. Oktober, Di-Fr 11-18, Sa 11-16 Uhr.

Photographie: Die einzige Berlinerin von Weltformat: Marlene Dietrich, fotografiert 1960 von Liselotte Strelow.